

► Prävention kompakt

Auf diesen Seiten finden Sie nützliche Erklärungen von Begriffen rund um das Thema Prävention von A wie A.C.A.B. bis Z wie Zoll.



Crack

Crack ist eine gelblich-weiße bis hin zu rosafarbene, illegale Droge, hergestellt aus Kokainsalz und Natron. Es wird geraucht, wirkt in Sekunden und führt schnell zu psychischer und physischer Abhängigkeit.

Wirkung

Die Droge Crack wirkt außergewöhnlich schnell: Bereits nach rund zehn Sekunden erreichen die Kokainmoleküle das Gehirn. Zuerst wirkt Crack anregend: Es steigert die Konzentrationsfähigkeit. Allerdings endet diese Wirkung nach fünf bis 15 Minuten abrupt. Es folgt ein psychisches Tief, was den erneuten Konsum von Crack zur Folge hat, oft mit einer Steigerung der Dosis, denn es entsteht bei mehrmaligem Konsum eine Toleranzentwicklung. Das bedeutet: Um denselben Effekt zu erzielen, muss die Dosis gesteigert werden. Das wiederum vergrößert das Abhängigkeitspotenzial. Beim Crackkonsum tritt die körperliche und seelische Abhängigkeit sehr schnell ein, extremer als bei Nikotin und Heroin. Bereits einmaliger Konsum kann abhängig machen. Eine Überdosierung von Crack kann eine Atemlähmung und den Herzstillstand zur Folge haben.

Entzugserscheinungen

Da die Wirkung von Crack vergleichsweise schnell, schon nach etwa 15 Minuten nachlässt, ist das Verlangen nach einer neuen Dosis („Craving“) bei den Konsumenten permanent vorhanden. Wird dem Körper diese nicht zugeführt, fällt der Betroffene in ein psychisches Tief. Einsamkeit, Aggressivität, Wahnvorstellungen und soziale Vereinsamung bis hin zu Charakterveränderungen können die Folge sein. Körperliche Reaktionen können sein:

- Mattigkeit und Müdigkeit
- Muskelzucken, Zittern, Schüttelfrost
- Jucken der Haut
- Kreislaufbeschwerden

Schäden langfristigen Konsums

Wird Crack über einen längeren Zeitraum geraucht, führt das nicht nur zur Abhängigkeit. Auch Schäden an Körper und Geist sind die Folge, zum Beispiel:

- Zahnausfall
- Lungenschäden
- Bluthochdruck
- Appetitlosigkeit
- Abmagerung
- Wahnvorstellungen und Psychosen

Die sozialen und gesundheitlichen Folgen des Crackkonsums übersteigen die aller anderer gängiger Drogen wie etwa Cannabis.

Kosten und Beschaffungskriminalität

Weil Crack eine Art gestrecktes Kokain ist (ein Gemisch aus Kokainsalz und Natriumhydrogencarbonat), ist es preiswerter als reines Kokain. Die schnell auftretende Dosissteigerung führt allerdings auch schnell zu Geldmangel bei den

Abhängigen. Ein Crack-Abhängiger kauft am Tag durchschnittlich fünf 0,1-Gramm-Cracksteine für je zehn Euro. Das führt zu Ausgaben von 50 Euro am Tag. Das fehlende Geld führt oft zur Beschaffungskriminalität. Was mit Diebstählen im eigenen Umfeld beginnt, endet oftmals mit Betrügereien im großen Stil und geht bis hin zum Dealen und zur Prostitution.

Polizeiliche Kriminalstatistik

Im Jahr 2021 wurden laut der Polizeilichen Kriminalstatistik 361.048 Rauschgiftdelikte in Deutschland aufgedeckt. Das ist ein Rückgang von 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit 222.108 erfassten Straftaten führt die Droge Cannabis die Rangliste der erfassten Delikte an. Die Zahl der registrierten Delikte bei Kokain, wozu Crack gezählt wird, steigerte sich um 4 Prozent (26.852 Fälle) im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtsicherstellungsmenge von Kokain belief sich im Jahr 2018 auf mindestens 5 Tonnen und erreichte im Jahr 2019 mit mindestens 10 Tonnen einen neuen Höchststand. Für das Jahr 2020 ist nach polizeilichen Erkenntnissen von einer Gesamtsicherstellungsmenge von mindestens 11 Tonnen auszugehen, was einen neuerlichen Höchstwert darstellt.

Mehr Informationen zum Suchtpotenzial von Crack findet man auf den Internetseiten der [Ginko-Stiftung](#) und beim gemeinnützigen [Verein Suchtmittel e.V.](#)

Siehe auch:

[Drogenkonsum](#)

[Amphetamine](#)

[Ecstasy](#)

[Zurück](#)